

Ausstellung von Michele Meynier (\*1953 Rom - lebt in Hallwil/Aargau). Bilder zwischen Malerei und Druckgraphik. Art Atelier Aquatinta, Lenzburg, 1993

Art Atelier Aquatinta, Lenzburg

## Die Haut des Körpers ist die Haut der Kunst

Ausstellung Michele Meynier

AT 26.5.93

ANNELISE ZWEZ

Bereits zum drittenmal stellt Michele Meynier seine neuen Werke im Art Atelier Aquatinta aus. Und wieder ist Entwicklung deutlich sichtbar. Das malerische und druckgraphische Werk des wahl-aargauischen Österreicherers ist in den letzten zwei Jahren experimenteller geworden, sowohl in technischer als auch materialmässiger als auch inhaltlicher Hinsicht. Vor allem ist die Grenze zwischen Malerei und Druckgraphik gefallen; die Eigenarten durchdringen sich je nach künstlerischer Intention. Zweifellos spiegeln sich in der Entwicklung des Künstlers die Auseinandersetzungen mit den im Art Atelier Aquatinta Druckgraphik herstellenden Künstlern (Charles Moser, Peter Hächler, Hugo Suter u. a. m.), die Michele Meynier an der Seite von Iris und Jörg Hippele mitbe-  
treut.

Der Mensch – präziser noch: Die Psyche des Menschen – stand im Schaffen von Michele Meynier bisher stets im Vordergrund. Das österreichische Erbe war in den Körperbeziehungen im Raum (1989), in den «Ge-  
richten» vom «Mann mit dem Hund» (1991) stets als Kraft spür-  
bar. In einigen neuen Pinsel-  
Arbeiten ist auch heute die Dra-  
matik und die spezifische Far-  
bigkeit der österreichischen Mo-  
derne fassbar, doch das Graben  
in den eigenen Tiefen ist zu-  
rückgetreten zugunsten einer  
stärkeren – vielleicht auch ab-  
strakteren – Auseinanderset-  
zung mit der Aussenwelt einer-  
seits, den künstlerischen Mate-  
rialien andererseits. Da sind  
zum Beispiel mehrere kleine Ra-  
dierungen, die ihre Eigenart  
ausschliesslich durch Schleif-  
spuren auf der Kupferplatte er-  
halten haben. Andererseits sind  
da zwei Holz-Arbeiten, die der  
Künstler mit der Fräse und dem  
Messer bearbeitet und, im ei-

nem Fall, anschliessend mit Pin-  
sel und Farbe expressiv bemalt  
hat. Da ist aber auch eine vieltei-  
lige Radierung, in die der Künst-  
ler seine Reaktion auf die Flut  
der negativen Medienbilder ein-  
gegraben und gleichzeitig die  
Spuren der Kupferplatte akzen-  
tuiert hat und darüber und da-  
neben Beispiele aus der eigenen  
Bildwelt einfließen liess.

Diese Dreiheit von Aussen-  
welt, Eigenwelt und Material-  
struktur bestimmt das Schaffen  
des 40jährigen Künstlers, wobei  
die Gewichtung unterschiedlich  
ist. Das führt dazu, dass die Aus-  
stellung formal und inhaltlich  
sehr heterogen ist und es ist  
nicht einfach, den roten Faden

zu finden. Vielleicht gibt der Ge-  
danke der Analogie der Haut des  
Menschen mit der Haut (Ober-  
fläche) der Kunst das Gefäss, in  
dem sich die Arbeiten runden.  
Es gibt nämlich zahlreiche Wer-  
ke, in denen das Moment der  
Verletzbarkeit oder gar der Ver-  
letztheit, ja sogar des Krieges (in  
der Aussen- und Innenwelt)  
deutlich wahrnehmbar ist. Blut-  
spuren, Bedrohungen, Leiden-  
schaft (auch sinnlicher Art) sind  
als Motive, Gesten, als Spannun-  
gen vielerorten fassbar oder  
drängen sich gar auf. Verletzun-  
gen sind aber auch in der Bear-  
beitung der Materialien enthal-  
ten, ohne sich hier indes zu prä-  
ziseren. Diesen Werken gegen-  
über stehen als Kontraste Fett-  
kreide-Zeichnungen, aber auch  
Pinselarbeiten auf Papier, in de-  
nen Gleichförmigkeit dominiert  
– zum Beispiel in einer Gruppe  
statischer Figuren. Mag sein,  
dass der Künstler damit die Mo-  
notonie derer anprangert, die  
nicht bereit sind zu stetiger Aus-  
einandersetzung. Dann wären  
diese Arbeiten Gegenpol zu den  
anderen Werken. Die Ausstel-  
lung ist indes zu vierteilig als  
dass diese Kernbotschaft wirk-  
lich durchdringen könnte. Eine  
gestrafftere Auswahl hätte viel-  
leicht die Kraft des Ausdrucks  
besser zur Geltung gebracht.  
Nichtsdestotrotz ist die Gesamt-  
entwicklung des Künstlers mar-  
kant und ein Versprechen für  
die Zukunft.

Die Ausstellung dauert bis  
zum 12. Juni. Die Galerie ist Di-  
Fr, 14–18, Sa/So, 14–16 Uhr geöff-  
net.

### WIR GRATULIEREN

#### 75. Geburtstag in Dintikon

Heute Mittwoch, 26. Mai, kann  
Alice Tanner-Buchs an der Am-  
merswilerstrasse in Dintikon ih-  
ren 75. Geburtstag feiern. Die  
noch rüstige Jubilarin darf sich  
einer guten Gesundheit erfreu-  
en. Sie hält sich gerne im Freien  
auf und widmet darum ihrem  
Gemüse- und Blumengarten  
viel Zeit. Seit jeher hatte sie eine  
grosse Zuneigung zu Tieren,  
weshalb sie auch verschiedene  
Haustiere betreut, welche Leben  
ins Haus bringen und ihr die  
Zeit verkürzen. Der tägliche  
Spaziergang mit ihrem Hund  
bringt ihr nebst der gewünsch-  
ten Bewegung auch Abwechs-  
lung und viele Erlebnisse in der  
freien Natur. Verwandte und Be-  
kannte gratulieren Alice Tanner  
ganz herzlich, wünschen ihr ei-  
nen schönen Tag, alles Gute und  
viel Freude im neuen Lebens-  
jahr.



Ein Aspekt unter vielen: «Vier Personen», Öl/Pastell von Michele Meynier.

Foto: az